

# Was war da los, Herr Escobar?

Der bolivianische Bergführer René Escobar Aguilar, 36, über die Ballkünste seines Präsidenten

„Diesen Angriff unseres Präsidenten Evo Morales konnte ich gerade noch abwehren, der Mann hat eine fabelhafte Schuss-technik. Wir waren je acht Spieler pro Team, alles Bergführer, gespielt wurde in den Anden auf 6000 Meter Höhe. Die Idee dazu hatte der Präsident, wir haben gegen eine neue Regel der Fifa protestiert, nach der internationale Spiele in Höhen über 2500 Meter aus medizinischen Gründen verboten werden. Was können wir dafür, dass die Fußballstars von heute körperlich solche Schwächlinge sind? Mittlerweile hat sich die Fifa zweimal korrigiert, im Stadion von La Paz in 3600 Meter Höhe darf weiterhin gespielt werden. Für so eine gute Sache habe ich gern ein Tor kassiert – geschossen von Evo Morales persönlich.“



Morales (M.), Escobar (r.)

### BILDBÄNDE

## Erfolg und Einsamkeit

Viele kennen den Sänger der Band The Police, also Sting, eigentlich Gordon Matthew Sumner, aber nur wenige kennen den Gitarristen, Andy Summers. Er ist zudem – wie man jetzt bestaunen kann – ein fleißiger Fotograf. Aus insgesamt 25 000 Bildern hat er mehr als 600 Fotos für einen Bildband zusammengestellt. Sie zeigen die Mitglieder der Band auf ihren zahlreichen Touren Anfang der achtziger Jahre, die sie von der amerikanischen Westküste über Australien bis nach Japan führten. Der Gitarrist porträtiert die Bandmitglieder nah und uneitel und hält auch das fest, was sie sahen, während sie reisten, spielten und immer berühmter wurden: kreischende Fans, volle Stadien, leere Hotelzimmer, Busse, Landschaften. „Oft fliegen wir nach einem Gig mit unseren Phantasieflugzeugen weg, essen Stullen und spielen Karten, während Sting und Stewart sich prügeln“, schreibt Summers am 21. August 1982 in sein Tagebuch, aus dem er Auszüge veröffentlicht. „I'll be watching you“ ist deshalb angefüllt mit persönlichen Anekdoten und

Bildern, die vom großen Erfolg erzählen, aber auch vom Zweifel und von der Einsamkeit. Der Bildband erklärt nebenbei, warum der Gitarrist, der Sänger und der Schlagzeuger Anfang des Jahres genug hatten von der Erinnerung – und warum sie beschlossen, wieder auf Tour zu gehen.

Andy Summers: „I'll be watching you. Inside The Police 1980 – '83“. Taschen, Köln; 376 Seiten; 29,99 Euro. Erscheint im August.



Sting (o. l.), Police-Fan in Hotelzimmer

### INNOVATIONEN

## Falscher Rembrandt

Ob eine Zeichnung oder ein Gemälde auf Papier echt ist oder nicht, ermitteln Braunschweiger Forscher neuerdings innerhalb von Sekunden. Sie nutzen dazu die Nachweise, die einst Papiermühlen auf den Blättern hinterließen – das Wasserzeichen – und ordnen diese zeitlich zu. Kunsthistoriker haben zwar vorher auch schon mit den Markierungen gearbeitet, aber das hatte Tücken: Hielten sie das Papier gegen das Licht, konnte das Wasserzeichen durch Tinte oder Farbe verdeckt sein, pausten sie es ab, dauerte das oder konnte Druckspuren auf dem kostbaren Kunstwerk hinterlassen, und ließen sie es röntgen, war das häufig unangenehm teuer. „Unser Verfahren ist eigentlich simpel“, sagt Jochen Aderhold vom Fraunhofer-Institut für Holzforschung. „Wir stellen eine Wärmeplatte hinter das Bild und machen den Betrachter mit Infrarotlicht für die Tinten oder Farben blind.“ Rund 60 Zeichnungen aus dem Umfeld Rembrandts konnten mit dieser Methode innerhalb kürzester Zeit zugeordnet werden.